

Armut trifft Kinder eher als Rentner

Ökonomen: Senioren haben mehr verfügbares Einkommen als Jüngere

Frankfurt/Main - Führende Ökonomen sehen derzeit keine gravierende Altersarmut in Deutschland.

"Die materielle Lebenssituation der Älteren ist besser als die des Durchschnitts der Gesamtbevölkerung", sagte Markus Grabka vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung". (...)

Der Finanzwissenschaftler Bernd Raffelhüschen nannte Altersarmut im selben Blatt "eines der meistüberschätzten Phänomene der Gegenwart". Statistisch gesehen sei die Wahrscheinlichkeit, auf ein armes Kind zu stoßen, etwa fünfmal größer als die, auf einen armen Rentner zu stoßen. Die heutigen Rentner seien im Durchschnitt die reichsten Rentner, die dieses Land jemals gesehen habe. "Wir haben kein Altersarmutsproblem, sondern ein Problem mit Kindern, die arm aufwachsen", so der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats beim Wirtschaftsministerium, Axel Börsch-Supan.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband forderte sowohl eine drastische Erhöhung von Kindergeld als auch eine Altersgrundsicherung. Zum Problem der Altersarmut erklärte der Hauptgeschäftsführer des Verbands, Ulrich Schneider, derzeit sei die Situation (...) noch relativ angenehm. "Jetzt ist die Zeit für notwendige Reformen, die uns in 15 Jahren vor einem Schreckensszenario bewahren."

Der Artikel erschien in den Stuttgarter Nachrichten am 23. April 2008.